

Carinthia II	173./93. Jahrgang	S. 143–145	Klagenfurt 1983
--------------	-------------------	------------	-----------------

Ein Wiederfund der Nacktschnecke *Tandonia robici* (SIMROTH, 1885) in den österreichischen Karawanken

Von Wolfgang RÄHLE

Mit 1 Abbildung

Zusammenfassung: Die südostalpine Gebirgsart *Tandonia robici* (SIMROTH, 1885)* wurde nach Exemplaren aus dem Suhadolnik-Tal und von der Alpe Mokrica in Slowenien beschrieben. Sie wird ferner angegeben vom Crna Prst in den Julischen Alpen (1350 m, PENTHER leg., 17. 7. 1899) und aus dem Gebiet der Plitvicer Seen (Devčevac, STURANY leg., 19. 6. 1895), WAGNER (1931). Vor mehr als 70 Jahren wurde sie auch an der kärntnerischen Seite der Karawanken gefunden, und zwar oberhalb von Unterloibl (EHRMANN leg.) und bei Bärental (HOLDHAUS leg., 8. 1909), SIMROTH (1910), WAGNER (1931). Seitdem scheint die Art in Österreich nicht mehr gefunden worden zu sein. KLEMM (1960) führt sie unter den Mollusken Österreichs nicht auf. Erst REISCHÜTZ (1974) machte auf die alten Fundangaben aufmerksam. Später (REISCHÜTZ & SEIDL jun., 1982) wird die Art als verschollen eingestuft.

Im Spätsommer 1982 sammelte Dr. Martin BAEHR (Zoologische Staatssammlung München) an der Nordseite des Loiblpasses drei Exemplare einer kleinen Milaciden-Art. Das größte der Tiere (Alkohollänge 22,3 mm) erwies sich als voll geschlechtsreif. Genitalmorphologische Untersuchungen ergaben, daß es sich um *Tandonia robici* handelt.

Tandonia robici tritt nach SIMROTH (1885 und 1910) in verschiedenen Farbvarianten auf. Die Tiere vom Loiblpaß gehören einer braun gefärbten Form an, welche dunkler ist als jene, die SIMROTH (1885, Taf. VII, Fig. 21 B) abgebildet hat. Rücken und Mantel der Tiere sind graubraun. Dabei ist der Mantelschild auffallend heller als der Rücken. Der Kopf ist grau. Die Ommatophoren schimmern bläulich. Die Flanken sind wie die Fußsohle hell gefärbt, vor allem in der vorderen Körperhälfte. Die beiden jüngeren Tiere sehen ganz ähnlich aus wie das erwachsene, sie sind jedoch insgesamt dunkler und haben im Unterschied zu diesem am Rücken eine mehr oder weniger deutliche, helle Kiellinie. Auch sind die Jungtiere fast auf der ganzen Länge des Rückens gekielt, während beim geschlechtsreifen Exemplar der Rückenkiel nur in der hinteren Rückenpartie deutlich ist.

*) Taxonomie nach WIKTOR (1981).

Die anatomischen Verhältnisse (Abb. 1, Fig. 1) entsprechen weitgehend den Darstellungen bei SIMROTH (1885 und 1910). Allerdings sind seine Angaben an verschiedenen Stellen verbesserungs- und ergänzungsbedürftig. Die langgestreckte Zwitterdrüse ist hellbraun gefärbt. Der Zwittergang ist distal stärker aufgewunden und mündet in eine große, zungenförmige Eiweißdrüse ein. Der freie Ovidukt ist vor seiner Vereinigung mit dem Stiel des Receptaculum seminis blasenartig aufgetrieben. Die Vereinigungsstelle von Ovidukt und Receptaculumstiel sowie die knollig ver-

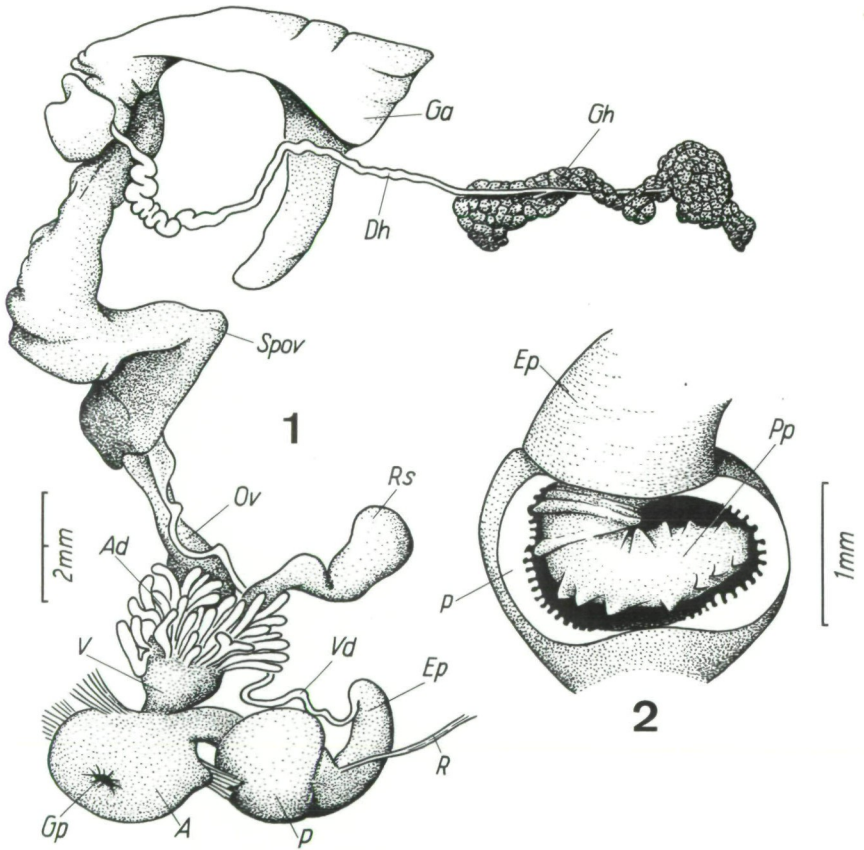


Abb. 1: Fig. 1: Genitalapparat von *Tandonia robici* (SIMROTH);
 Fig. 2: Penis geöffnet. A: Atrium, Ad: Akzessorische Drüsen, Dh: Zwittergang,
 Ep: Epiphallus, Ga: Eiweißdrüse, Gh: Zwitterdrüse, Gp: Geschlechtsöffnung,
 Ov: Ovidukt, P: Penis, Pp: Penispapille, R: Penisretractor, Rs: Receptaculum
 seminis, Spov: Spermovidukt, V: Vagina, Vd: Vas deferens.

dicke Vagina werden von einer kompakt erscheinenden Drüsenmasse eingehüllt, welche zwei proximad gerichtete, zipfelige Vorsprünge besitzt. Diese Akzessorischen Drüsen sind nicht nur erheblich umfangreicher, als sie SIMROTH darstellt, sondern sie lassen sich auch bei vorsichtiger Präparation in zahlreiche, separat in die Vagina einmündende Drüsenschläuche zerlegen. Besonders charakteristisch ist der Penis. Er ist in einen proximalen, verdickten und in einen schlanken distalen Abschnitt gegliedert. Sein proximaler Abschnitt enthält einen mit Papillen besetzten, hakenförmigen Körper (Abb. 1, Fig. 2), der von SIMROTH (1910) als „Reizkörper“ gedeutet wurde, korrekterweise jedoch als Penispapille bezeichnet werden muß. An der Basis des kurzen, gekrümmten Epiphallus inseriert ein schwacher Retraktormuskel, der von SIMROTH nicht beobachtet wurde. Vagina und Penis münden schließlich in ein großes, dünnwandiges und durch kräftige Muskelbündel an der Körperwand befestigtes Atrium ein.

M a t e r i a l: Südkärnten, Karawanken, Nordseite des Loiblpasses, westexponierter Buchenwald an der alten, nun gesperrten Straße in ca. 1000 m Höhe unter Steinen, 18. 9. 1982, M. BAEHR leg. (1 adultes, 1 semiadultes, 1 juveniles Exemplar). Die Belegstücke befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

L I T E R A T U R

- KLEMM, W. (1960): Mollusca. In: *Catalogus Faunae Austriae*, VIIa:1–59. Österr. Akad. Wiss. Wien.
- REISCHÜTZ, P. L. (1974): Die Nacktschnecken Österreichs. – *Mitt. dtsh. malak. Ges.*, 3(27):154–161.
- REISCHÜTZ, P. L., u. F. SEIDL jun. (1982): Gefährdungsstufen der Mollusken Österreichs. – *Mitt. zool. Ges. Braunau*, 4(4/6):117–128.
- SIMROTH, H. (1885): Versuch einer Naturgeschichte der deutschen Nacktschnecken und ihrer europäischen Verwandten. – *Ztschr. wiss. Zool.*, 42:203–366, Taf. VII–XI.
- (1910): Nacktschneckenstudien in den Südalpen. – *Abh. senckenb. naturf. Ges.*, 32:277–348.
- WAGNER, H. (1931): Die in die Unterfamilie Parmacellinae gehörenden Formen des Naturhistorischen Museums in Wien. – *Ann. naturh. Mus. Wien*, 46:57–76.
- WIKTOR, A. (1981): Genus-Group Level Classification of Milacidae (Gastropoda, Pulmonata). – *Malak. Abh. Dresden*, 7(15):145–153.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang RÄHLE, Institut für Biologie III der Universität Tübingen, Lehrstuhl Zoologie, Auf der Morgenstelle 28, D-7400 Tübingen 1.